

**ITE-VET**  
2016–2018



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

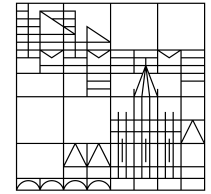


# **Hochschuldidaktik**

## **Transferorientierung in der Lehre**

The following report is a result of the  
ITE-VET project which is part of the  
Erasmus+ Programme of the European  
Union.

This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.



# Hochschuldidaktik Transferorientierung in der Lehre

**Liane Platz**

Institut für Wirtschaftspädagogik II, Universität Konstanz

Dozentenschulung

Lviv, 11-13.06.2018





# Hochschuldidaktik

## Transferorientierung in der Lehre

1. **Transferorientierung – Theoretische Grundlagen**
  - 1.1 **Allgemeines**
  - 1.2 **Lerntheoretische Einordnung: Situiertes Lernen**
  - 1.3 **Transferorientierte Lehrformate**
  - 1.4 **Spielbasiertes Lernen zur Förderung von FL**
2. **Transferorientierung an der Uni Konstanz**
3. **Transferorientierung in der Wirtschaftsdidaktik**
  - 3.1 **Finanzielle Bildung**
  - 3.2 **Seminarkonzept**
  - 3.3 **Ergebnisse**
4. **Transferorientierung in Lviv**
5. **Abschlussdiskussion**



# 1. Transferorientierung – Theoretische Grundlagen

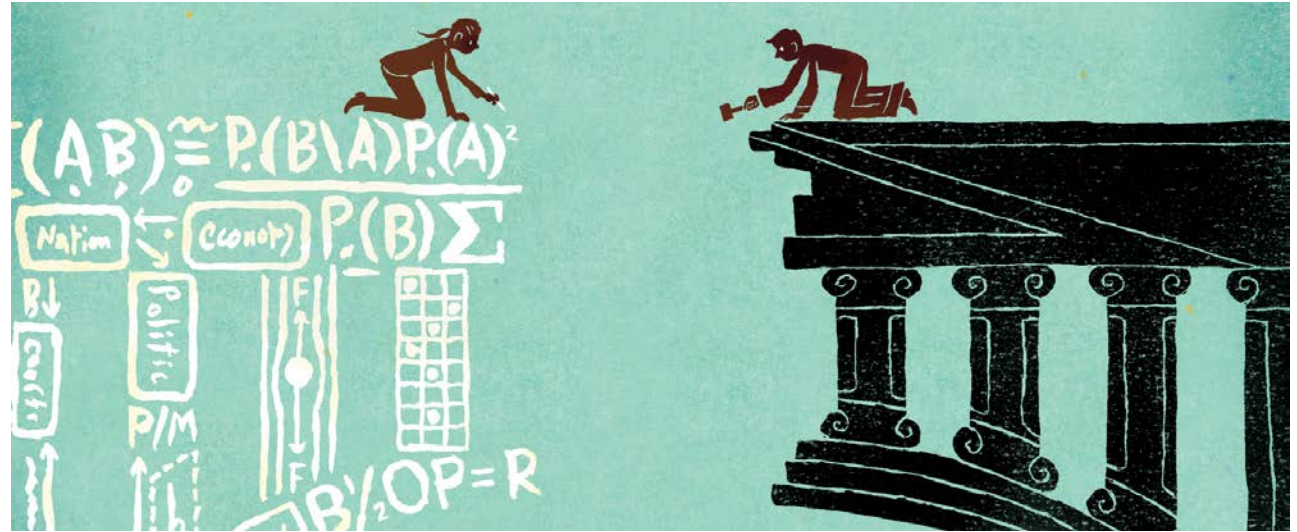
## 1.1 Allgemeines

Warum sind Lernende häufig nicht in der Lage, Gelerntes in unterschiedlichen Kontexten anzuwenden?



# 1. Transferorientierung – Theoretische Grundlagen

## 1.1 Allgemeines



Was ist Transferorientierung?

„Ein Training ist transferorientiert, wenn das Lernkonzept die Umsetzung des Gelernten in verschiedenartige Gebiete vorsieht und die Teilnehmenden konkrete Aufgabenstellungen in **ihrem Praxisgebiet** bearbeiten.“

(Schoeni 2006, 88)



# 1. Transferorientierung – Theoretische Grundlagen

## 1.2 Lerntheoretische Einordnung: Situiertes Lernen

Grundannahmen:

- Gesellschaftliches Wissen = geteiltes Wissen
  - Denken und Handeln nur verständlich in sozialem Kontext
  - Lernen ist stets situiert
  - Wissen wird aktiv konstruiert
- Theorie der Lernumgebung:  
Fokus auf geteiltem Wissen & die Zunahme durch Partizipation
- Transfer nicht allein durch abstrakte, symbolische Repräsentation, sondern durch Bezug auf partizipatorische Schemata

---

(Bendorf 2016, Law 2000)

# 1. Transferorientierung – Theoretische Grundlagen

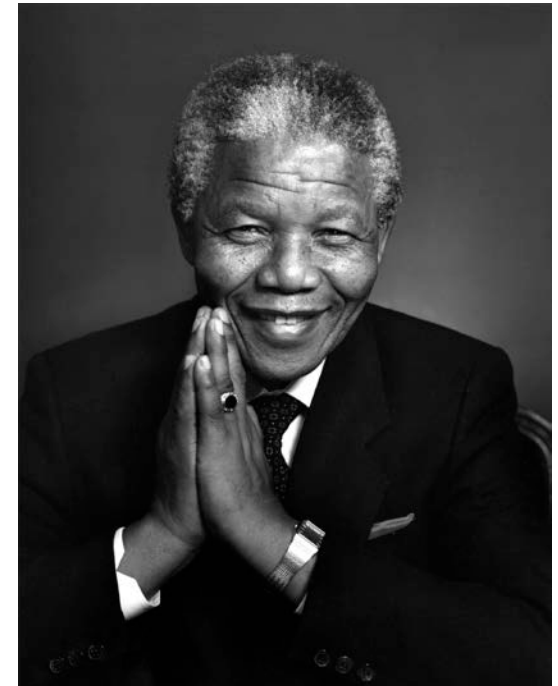
## 1.2 Lerntheoretische Einordnung: Situiertes Lernen

Kultur- und sozialhistorischer Kontext der Generation Z

- Freie Entfaltung
- Zukunftssorgen
- Work-Life Balance & Familienfreundlichkeit
- Digitalisierung

*Education is the most powerful  
weapon which you can use to  
change the world.*

Nelson Mandela



# 1. Transferorientierung – Theoretische Grundlagen

## 1.2 Lerntheoretische Einordnung: Situiertes Lernen

Die Gestaltung sozio-konstruktivistischer Lehrformate

- ✓ Situiert und anhand authentischer Probleme lernend
  - ✓ Multiple Kontexte und Perspektiven
  - ✓ In sozialen Kontext lernen
  - ✓ Instruktionale Unterstützung
  - ✓ Kooperative Sozialformen
  - ✓ Auf Lernhandeln folgt immer lehrpersonzentrierte Phase
- Direkte Konfrontation mit relativ komplexen, didaktisch aufbereiteten Situationen des späteren beruflichen Lebens.  
(Reinmann & Mandl 2006)



# 1. Transferorientierung – Theoretische Grundlagen

## 1.2 Lerntheoretische Einordnung: Situiertes Lernen

Kritik:

- Negierung des Transferanspruchs
- Bedeutsamkeit der Instruktion abstrakten Wissens wird nicht Rechnung getragen
- Forschungsbedarf



# 1. Transferorientierung – Theoretische Grundlagen

## 1.3 Transferorientierte Lehrformate in der Hochschuldidaktik





# 1. Transferorientierung – Theoretische Grundlagen

## 1.3 Transferorientierte Lehrformate

Kombination akademischer Bildungsanspruch (Humboldt) mit einer ausgeprägten Beschäftigungsfähigkeit (employability)

- Universitäre Bildung soll „Menschen [...] zu einer freien Gestaltung ihres Zusammenlebens [...] befähigen“ sowie „zum sittlichen, moralischen, [...] gesellschaftlich verantwortlichen Handeln bewegen“ (Webler 2008, 22)



# 1. Transferorientierung – Theoretische Grundlagen

## 1.3 Transferorientierte Lehrformate

Kombination akademischer Bildungsanspruch (Humboldt) mit einer ausgeprägten Beschäftigungsfähigkeit (employability)

- Universitäre Bildung soll „Menschen [...] zu einer freien Gestaltung ihres Zusammenlebens [...] befähigen“ sowie „zum sittlichen, moralischen, [...] gesellschaftlich verantwortlichen Handeln bewegen“ (Webler 2008, 22)
- „Humboldt wollte, dass man sich in seinem eigenen Fach zum Experten macht und dabei den Charakter bildet. [...] Er wollte keinen freischwebenden Kritiker erzeugen, sondern er kannte die Verantwortung der Akademiker in Beruf und Gesellschaft.“ (Tenorth 2009)

# 1. Transferorientierung – Theoretische Grundlagen

## 1.3 Transferorientierte Lehrformate

### **Forschendes Lernen**

- Beteiligung am gesamten Forschungsprozess
- Nachhaltige Gewinnung von neuem Wissen und Erkenntnissen
- Überfachliche Fähigkeiten wie Selbstständigkeit sowie emotionale und soziale (Lern-)Fähigkeiten
- Ziel ist wissenschaftliche Handlungskompetenz durch „tiefes Lernen“



Beispiele:

Recherche & Essay, Fallstudien, Exkursionen,  
Lehrforschung, Projektstudien

# 1. Transferorientierung – Theoretische Grundlagen

## 1.3 Transferorientierte Lehrformate

### **Service Learning**

- (Zivil-)Gesellschaftliche Verantwortung und Transfer in Berufspraxis
- Förderung motivierten und engagierten Lernens
- Engagement über festgelegtem Zeitraum in einem Projekt
- Begleitende und nachbereitende universitäre Veranstaltungen



Beispiele für mögl. Kooperationspartner:

- Kommunale Einrichtungen
- Verbände

## 2. Transferorientierung an der Universität Konstanz

Förderung transferorientierter Lehrprojekte an der Uni Konstanz

- Voraussetzung für finanzielle Förderung ist Antragsstellung bei Prorektorat

Förderung von Projekten zur...

- Integration von Praxis- und Gesellschaftsbezügen
- Berufspraktische Orientierung durch Kooperation mit außeruniversitären Partnern

Weitere Informationen: [sibylle.muehleisen@uni-konstanz.de](mailto:sibylle.muehleisen@uni-konstanz.de)

## 2. Transferorientierung an der Universität Konstanz

### Beispiel I

Transfer durch die Vermittlung von Unterrichtsinhalten mithilfe von **theaterpädagogischen Methoden**





## 2. Transferorientierung an der Universität Konstanz

### Beispiel II

### Transfer durch das **Informatik Summer-Camp**



## 2. Transferorientierung an der Universität Konstanz

### Beispiel III

### Transfer durch Projekt „Nachhaltigkeit“

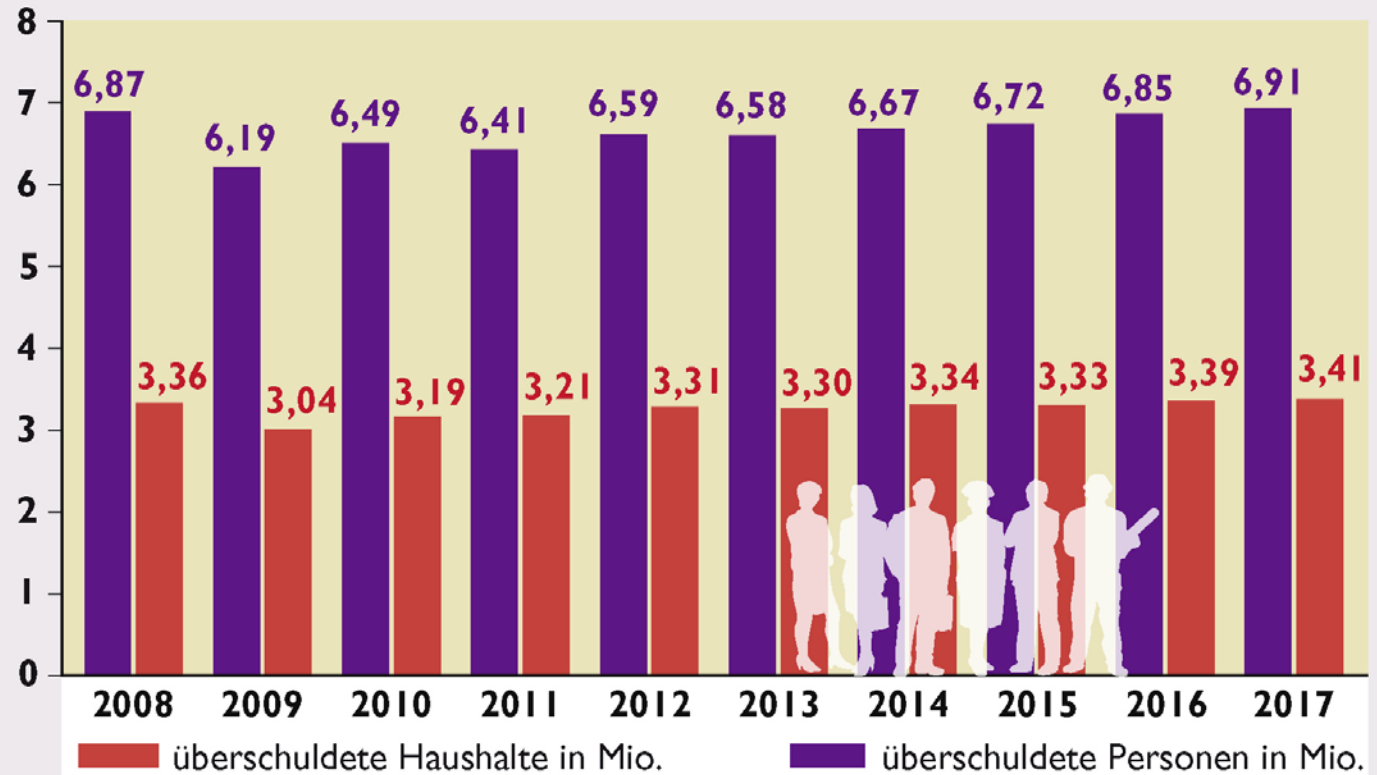


# 3. Transferorientierung in der Wirtschaftsdidaktik

## 3.1 Finanzielle Bildung

### Schuldner und Haushalte

Überschuldete Personen und Haushalte 2008 bis 2017:



Quelle für Einwohner und Haushalte: Statistisches Bundesamt

Atlas/2017/02

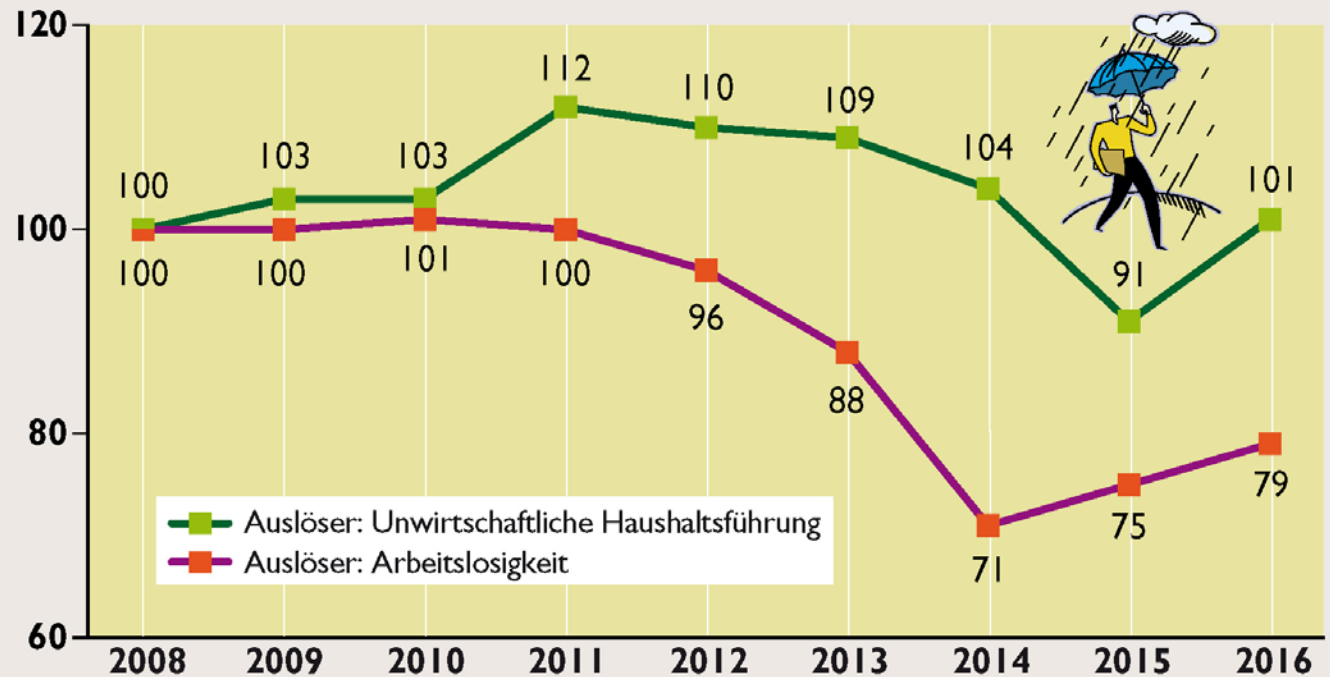
Quelle:  **Creditreform / Boniversum / microm**

# 3. Transferorientierung in der Wirtschaftsdidaktik

## 3.1 Finanzielle Bildung

### Überschuldungsgründe

Zwei Hauptüberschuldungsgründe 2008 bis 2016 im Vergleich – Arbeitslosigkeit und unwirtschaftliche Haushaltsführung:



Quelle: Statistisches Bundesamt; revidierte Werte ab 2016 (gerundete Werte), indexierte Werte: 2008 = 100

Atlas/2017/06

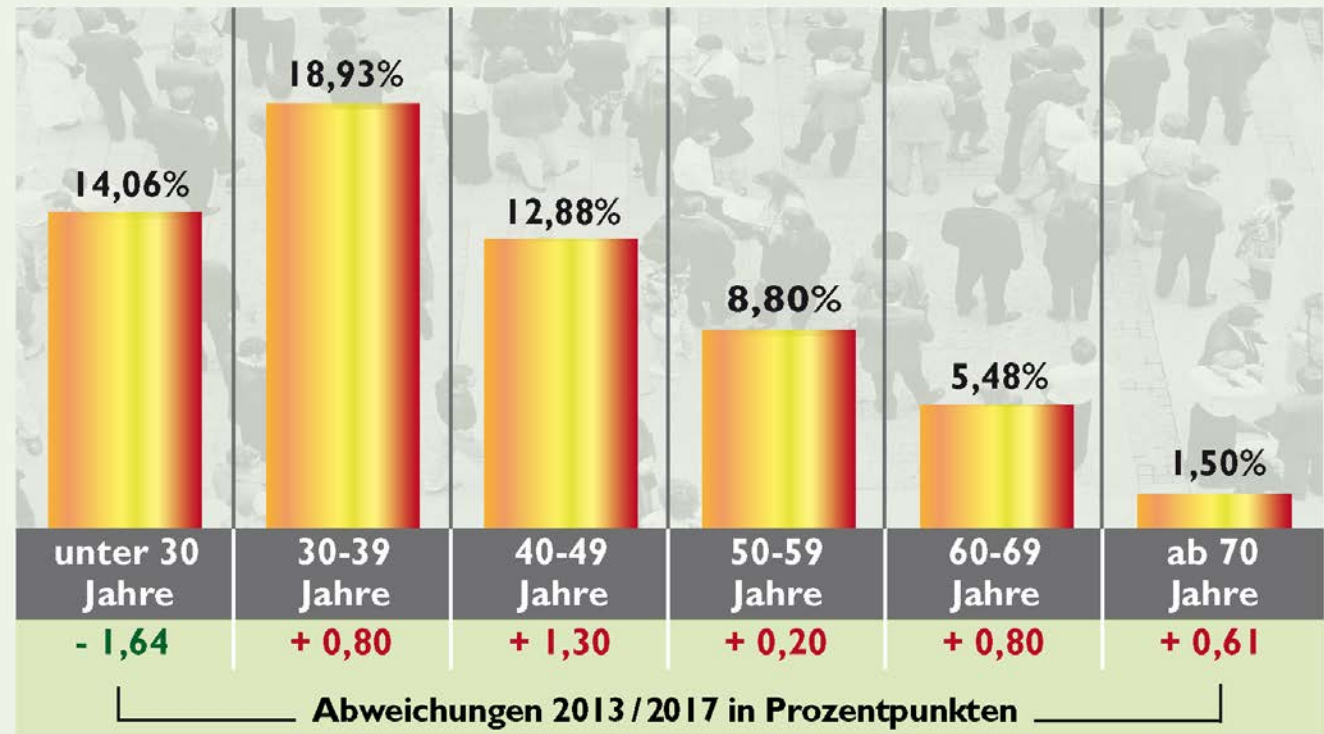
 Creditreform / Boniversum / microm

# 3. Transferorientierung in der Wirtschaftsdidaktik

## 3.1 Finanzielle Bildung

### Altersgruppen

Überschuldungsquoten nach Altersgruppen 2017:



Atlas/2017/03

Quelle:  **Creditreform / Boniversum / microm**

# 3. Transferorientierung in der Wirtschaftsdidaktik

## 3.1 Finanzielle Bildung

- „In the twenty-first century, the ability to deal effectively with money and financial matters is becoming increasingly important – not just for professionals in the sector of investment and banking, but for every person responsible for managing his/her financial affairs in everyday life.“ (Aprea et al. 2016, 1)
- Risikoverschiebung (Hacker, 2008), von Seiten des Staates und der Arbeitgeberinnen und -gebern hin zu Bürgerinnen und Bürgern (Herz, 2012):
  - Aktuell mangelnde „Konsumentensouveränität auf den Finanzmärkten“ (Kaiser & Lutter, 2015, S. 78)
  - Ökonomisierung der Politik (Lemke & Ritzi, 2014)



# 3. Transferorientierung in der Wirtschaftsdidaktik

## 3.1 Finanzielle Bildung

“Financial literacy is a combination of financial awareness, knowledge, skills, attitude and behaviors necessary to make sound financial decisions and ultimately achieve individual financial wellbeing”. (Atkinson/Messy 2012, 14)

Financial Literacy:

- persönliches Finanzmanagement
- finanzielle Bildung als kritische Verbraucherbildung
- Teil einer umfassenderen ökonomischen bzw. sozio-ökonomischen Bildung

(Aprea 2014, Kaminski/Friebel 2012, Schürkmann 2014, Willis 2018)



# 3. Transferorientierung in der Wirtschaftsdidaktik

## 3.2 Seminarstruktur: Lernziele

Die Studierenden können am Ende des Projektseminars „Finanzielle Bildung“...

- ...die allgemeinbildende Relevanz von finanzieller Bildung erläutern.
- ...vor dem Hintergrund empirischer Befunde eigene Verhaltensweisen und Einstellungen im Bereich Finanzen reflektieren.
- ...Unterrichtsmaterial mit Hilfe von fachwissenschaftlichen sowie -didaktischen und methodischen Kriterien analysieren.
- ...fachdidaktisch und methodisch fundierte Bausteine zur Förderung finanzieller Bildung entwickeln und deren Einsatz auf Basis selbst formulierter Lernziele reflektieren.



# 3. Transferorientierung in der Wirtschaftsdidaktik

## 3.2 Seminarstruktur

### Inhaltliche Einführung

- Theorie & Empirie inkl. Reflexion
- Praxis: Scaffolding mithilfe von Cashflow

### Erarbeitung

- Gemeinsame Zielfestlegung und Aufteilung der Jobs
- Arbeitsphase
- Zwischenpräsentation mit Feedback
- Überarbeitung

### Praxisphase

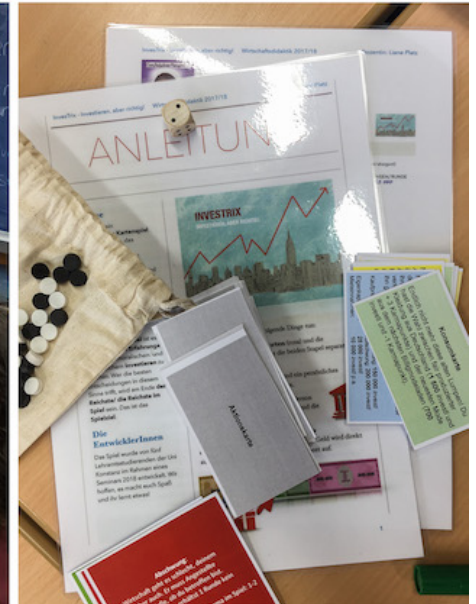
- Einsatz der entwickelten Materialien:
  - Spiel
  - Portfolio
  - Messinstrumente

### Reflexion

- Zwischen- & Abschluss-evaluation
- Abschlussbericht

# 3. Transferorientierung in der Wirtschaftsdidaktik

## 3.3 Ergebnisse



# 3. Transferorientierung in der Wirtschaftsdidaktik

## 3.3 Ergebnisse

Eine Auswahl der O-Töne Schülerinnen und Schüler:

Umut: *„Ich würde vorschlagen, dass eine der Spielfiguren nach mir benannt wird. Das Spiel hat Spaß gemacht.“*

Tim: *„Das Spiel war sehr gut und vor allem informationsreich. Was ich besonders spannend fand war, die Deals abzuschließen.“*

Magali: *„Ich fand es gut, dass man durch das Spiel in Berührung mit „Aktien“ und auch weiteren Begrifflichkeiten kommt und dass der Umgang mit Geld und Lebensereignissen wie z.B. Arbeitslosigkeit thematisiert wird, denn diese Dinge lernt man in der Schule eher nicht.“*

Dorothea: *„Ich fand es gut, dass reale Themen angesprochen wurden, auch wenn es manchmal etwas übertrieben war. Ich denke, dass man das Spiel gut für den Schulunterricht verwenden kann.“*

# 3. Transferorientierung in der Wirtschaftsdidaktik

## 3.3 Ergebnisse

Reflexion und Feedback der Studierenden:



- Proaktivere Auseinandersetzung mit eigenen Finanzen
- Überdurchschnittliche Motivation in Arbeitsphasen
- Begonnene Projekte werden weitergeführt



- Teils hohe Arbeitsbelastung für beide Seiten
- Unsicherheit bzgl. Ergebnissen

## 4. Transferorientierung an der Iwano-Franko Universität, Lviv

Arbeitsaufträge:

1. Skizzieren Sie **Ihre** ersten Ideen für ein mögliches transferorientiertes Lehrprojekt:

- ✓ Lernziele
- ✓ Projektpartner
- ✓ Mögl. Fördermöglichkeiten
- ✓ Seminarstruktur
- ✓ Nächster Schritt



2. Diskutieren Sie Ihre Idee mit einem Arbeitspartner Ihrer Wahl.

# Abschluss

Haben Sie noch Fragen?

Liane Platz

StRin im Hochschuldienst · Fachdidaktik Wirtschaft

Universität Konstanz  
Binational School of Education (BiSE)  
Postfach 123  
78457 Konstanz

Raum F 251  
Tel.: +49 (0)7531-88-2887

E-Mail: [liane.platz@uni-konstanz.de](mailto:liane.platz@uni-konstanz.de)

*Für mehr Informationen besuchen Sie uns auf unserer Website.*



# Literatur (Auswahl)

- Ajzen, I. (1991). The Theory of Planned Behavior. *Organizational behavior and human decision processes*. (50), 197–211.
- Aprea, C., Breuer, K., Wuttke, E., Koh, N. K., Davies, P., Greimel-Fuhrmann, B., & Lopus, J. S. (Eds.). (2016). *International handbook of financial literacy*. Singapore Springer.
- Bendorf, N. (2016). Sozio-konstruktivistisches bzw. Situiertes lernen. In B. Fürstenau (Eds.). *Lehr-Lern-Theorien. Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus: Lernen und Expertise verstehen und fördern*(pp. 77-97). Baltmannsweiler: Scheider Verlag Hohengehren.
- Hacker, J. S. (2008). *The great risk shift: The assault on American jobs, families, health care, and retirement and how you can fight back*. New York, Oxford: Oxford University Press.
- Herz, A. (2012). *Von Bismarck zu Riester: Die Ökonomisierung des deutschen Sozialstaats am Beispiel der Alterssicherung*. Hamburg: Diplomica-Verl.
- Jacob, A., & Teuteberg, F. (2017). Game-Based-Learning, Serious Games, Business Games und Gamification - Lernförderliche Anwendungsszenarien, gewonnene Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen. In S. Strahinger & C. Leyh (Eds.), *Edition HMD. Gamification und Serious Games: Grundlagen, Vorgehen und Anwendungen* (pp. 97–112). Wiesbaden, s.l.: SpringerFachmedien Wiesbaden.
- Kaiser, T., & Lutter, A. (2015). Empirische Forschung zu financial literacy.: Zugänge - Befunde - Desiderata. *Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften*, 6(2), 77–95.
- Law, L. C. (2000). Die Überwindung der Kluft zwischen Wissen und Handeln aus situativer Sicht. *Die Kluft zwischen Wissen und Handeln*, 253-287. Mandl, H. (Ed.). (2000). *Die Kluft zwischen Wissen und Handeln: empirische und theoretische Lösungsansätze*. Hogrefe, Verlag f. Psychologie.
- Lemke, M., & Ritzi, C. (Eds.). (2014). *Die Ökonomisierung der Politik in Deutschland: Eine vergleichende Politikfeldanalyse*. Wiesbaden: Springer VS.
- Schöni, W. (2006). *Handbuch Bildungscontrolling: Steuerung von Bildungsprozessen in Unternehmen und Bildungsinstitutionen*. Somedia Buchverlag.